

erstellt von Dr. Astrid Günther

Heimische Schlangen

Bei Schlangen handelt es sich um Reptilien, das bedeutet auch, dass es wechselwarme Tiere sind. Sie sind also nicht wie wir immer warm, sondern ziehen ihre Wärme aus der Umgebung. Im Winter, wenn es kalt ist, fallen die Tiere in die sogenannte Winterstarre. Ihr Herz schlägt kaum noch, die Atmung ist ganz gering und die Tiere rühren sich nicht mehr. Damit sie auch in dieser Zeit sicher sind, müssen sich Schlangen einen guten Überwinterungsplatz suchen. Gute Stellen sind Laubhaufen, verlassene Tierbaue, oder Baumstümpfe, Holzhaufen aber auch Steinhaufen. **Solche Steinhaufen mit relativ großen Lücken sehen auch im Garten dekorativ aus – und helfen Wildtieren durch den Winter! Nehmt doch mal dieses Jahr alle eure gesammelten Schätze und baut daraus ein Winterhotel für die Ringelnatter.** Sorgen machen müsst ihr euch übrigens nicht, wenn ihr ein paar Schlagen im Garten habt. Kaum eine Schlange in Deutschland ist giftig, die Kreuzotter ist dabei eine kleine Ausnahme. Extrem gefährlich ist ihr Gift aber auch nicht. Um sicher zu gehen, was es für ein Tier ist, müsst ihr der Schlange nur ins Auge schauen: Runde Pupille = ungefährliche Natter, senkrechte schmaler Pupillenschlitz = möglicherweise giftige Viper. Aber sicher ist sicher: Mach ein Foto und schau erst dort genau! Ansonsten ist meist noch die Kopfform anders: Nattern haben einen ovalen Kopf und Vipern eher dreieckig.

Werden die Tage nach dem Winter wieder wärmer wacht die Schlange langsam wieder auf. Von alleine kann sie das nicht, sie ist auf die Temperatur draußen angewiesen. Bei Temperaturen zwischen 13°C bis 33°C sind die Tiere meist aktiv. Hat sie im Herbst zu wenig gefressen oder dauert der Winter zu lange kann es auch passieren, dass die Schlange nicht mehr aufwacht. Ist die Schlange aufgewacht macht sie sich auf Futtersuche. Was die Schlange frisst, und wie sie ihr Futter jagt, ist dabei unterschiedlich. Die Ringelnatter zum Beispiel sucht sich gern einen Fluss, Moor, Tümpel oder Teich, wo sie leckere Frösche finden kann. Dabei schwimmt sie auch hervorragend. Ansonsten fressen Schlangen noch u. a. Mäuse, Lurche, Insekten und auch Fische. Diese fangen und schlucken sie, vergiften sie oder erwürgen sie – je nach Art.

Aber die Schlange frisst nicht nur – sie wird auch gefressen. Viele kleine Schlangen dienen vor allem Vögeln als Futter und sind so ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette. Reiher, Störche und Adler aber auch Säugetiere wie der Igel freuen sich immer über eine saftige Schlange! Aber Schlangen haben auch Tricks auf Lager. Die Ringelnatter zum Beispiel stellt

sich tot, sie reißt die Augen auf streckt die Zunge heraus und verbreitet einen ekligen Geruch. Meistens wird sie dann nicht gefressen. Das sieht übrigens sehr lustig aus.

Wenn die Schlange wieder gut im Futter ist, kommt im April auch schon die Zeit sich zu paaren und Junge zu bekommen. Dabei legen nicht alle Schlangen Eier – viele Vipern zum Beispiel bekommen lebende Junge. Die Kreuzotter zum Beispiel. Das heißt dann Ovovivipare, was auf Deutsch “eilebendgebärend” heißt. Klingt komisch heißt aber im Kern nichts anders, als dass die Eier im Körper der Schlange ausgebrütet werden. Wenn Eier gelegt werden, geschieht dies ca. 2 Monate nach der Paarung in einem warmen feuchten Versteck. Ringelnattern legen zum Beispiel 10-30 Eier. Die schlüpfenden Jungtiere sind von Anfang an auf sich allein gestellt. Zum Schlüpfen aus den Hüllen nutzen die Tiere einen kleinen Höcker am Maul, den Eizahn. Dieser fällt kurz danach aus. Die Eier sind dabei eher ledrig als hart wie Hühnereier. Die kleinen Schlangen sind dabei oft schon 20 cm lang.

Wusstet ihr, dass Schlangen keine Nasenlöcher haben? Riechen können sie aber trotzdem aber nicht mit der Nase, sondern mit der Zunge! Das schnelle vor und zurückziehen der gespaltenen Zunge nennt man züngeln, eigentlich sollte es aber riechen heißen. Für die Zunge hat die Schlange sogar ein eigenes kleines Loch im Maul, damit sie auch ganz schnell züngeln kann. Schlangen haben übrigens auch keine Ohren. Statt zu hören, spüren Schlangen mehr. Über Erschütterungen können sie Beutetiere und Gefahren schnell identifizieren.

Wenn eine Schlange wächst, hat sie ein kleines Problem – ihre Haut wächst nicht mit! Deswegen muss sie ab und zu eine neue Haut bekommen – dazu muss die Schlange erst ihre alte Haut abstreifen – sie häutet sich. Wenn man viel Glück hat, findet man diese Hauthüllen auch!

Viele Menschen mögen Schlangen nicht, oder haben sogar Angst vor ihnen. Dabei sind sie fast immer völlig ungefährlich und erfüllen einen wichtigen Zweck in der Natur. Sollte man trotzdem Angst haben: Die Tiere lassen sich schnell durch Lärm vertreiben. Leider sind aber viele Lebensräume wie Feuchtgebiete und Hecken (Verstecke) der Tiere nicht mehr da – deswegen stehen aktuell alle ungiftigen und teils auch giftigen Schlangen in Deutschland unter Naturschutz. In Deutschland gibt es zurzeit sechs heimische Schlangenarten:

Ringelnatter, Kreuzotter, Aspispiper (nur im Schwarzwald), Äskulapnatter, Würfelnatter, Schlingnatter,

Keine Schlange – Die Blindschleiche

Anders als Schlangen haben Blindschleichen bewegliche, verschließbare Augenlider. Sie bewegen sich langsamer als Schlangen und ihr Schlängeln wirkt steif und weniger agil. Zum

Züngeln müssen sie das Maul leicht öffnen, denn anders als Schlangen besitzen sie keine Lücke in der Oberlippe.

Allgemeine Informationen zu Schlangen und wie man sich verhält, findet ihr hier:

<https://kinderoutdoor.de/2020/07/kinder-outdoor-wissen-schlangen-in-deutschland/>

<https://www.geo.de/natur/tierwelt/heimische-schlangen-in-deutschland--diese-7-leben-bei-uns-32591510.html>

Aktionen:

- 1) Stocke bunt als Schlangen bemalen.
- 2) Schlangenschubsen: Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt und stellen sich in ihrer Gruppe hintereinander auf. Das hinterste Kind fasst den Vordermann vorsichtig an die Schulter und den Fuß und rennt dann nach vorne. Das jetzt letzte Kind macht dasselbe und so weiter bis ein bestimmtes Ziel erreicht wurde. Wer erst dort ist, hat gewonnen. So wird die Bewegung der Schlange simuliert.
- 3) Schlangen basteln: z. B. als „Ziehharmonika“ aus zwei Papierstreifen an die ein Kopf angebracht wird. Hier gibt es viele Möglichkeiten!